

Im Rahmen des Neubauprojekts der Bergschule Heiligenstadt stellen wir hier die verschiedenen Beteiligten mit ihren Positionen vor.

Die Bergschule St. Elisabeth ist ein katholisches Gymnasium in Heiligenstadt in Trägerschaft des Bistums Erfurt. Heute argumentiert **Dr. Martin Fahnroth, der Leiter der Schulabteilung im Bistum Erfurt.**

„Seit nunmehr drei Jahrzehnten besteht die Bergschule in Heiligenstadt als katholisches Gymnasium. Während dieser Zeit haben wir, das Bistum Erfurt, in den Schulbetrieb und das Gebäude investiert. Bis 2018 bestand eine gemeinsame Schulträgerschaft von Bistum, den Heiligenstädter Schulschwestern und den katholischen Pfarrgemeinden. Als die Schwestern aus der Trägerschaft ausgeschieden sind, hat das Bistum die alleinige Trägerschaft des katholischen Gymnasiums übernommen. Die Schule stößt jetzt mit ihren Räumlichkeiten an ihre Grenzen, sie kann sich an bisherigem Standort nicht weiterentwickeln. Kinder und Jugendliche sollen in einem idealen Lernumfeld gebildet werden können. Lehrerinnen und Lehrer und die Mitarbeiter benötigen eine moderne und angemessene Arbeitsumgebung. Eltern brauchen angemessene Räume für Gespräche mit den Pädagogen. Das alles ist im jetzigen Gebäude nicht mehr gegeben. Im Hinblick auf die fehlende Entwicklungsmöglichkeit und auch wegen des baulichen Zustands des Schulgebäudes reagieren wir: wir bauen neu und erweitern das dreizügige Gymnasium um einen um eine zweizügige Regelschule zu einer Verbundschule unter einem Dach. Die hohe Durchlässigkeit ermöglicht alle Schulabschlüsse vom Hauptschulabschluss bis zum Abitur unter einem Dach. Das ist ein Alleinstellungsmerkmal im Eichsfeld.

Nachdem wir mehrere Grundstücksangebote der Stadt und auch Optionen zur Erweiterung auf dem bestehenden Gelände gründlich geprüft haben, fiel die Entscheidung für das beabsichtigte Neubaugrundstück am Iberg. Hierbei haben mehrere Faktoren eine Rolle gespielt:

- die Umweltverträglichkeit (das Grundstück ist ein relativ schmaler Streifen am Rande des großen Stadtwaldes auf dem Iberg)
- die Erreichbarkeit (der Schulweg der Kinder verlängert sich nur geringfügig)
- Entwicklung eines Bildungscampus gemeinsam mit der benachbarten staatlichen Grundschule
- Gezielte Investition in die Region (wir fördern mit dem Regelschulteil das lokale Handwerk und die lokale Industrie)

Wir sehen dieses Bildungsangebot als Teil unserer christlichen Verantwortung. Gerade die Förderung auch weniger leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler ist für uns eine pädagogische Verpflichtung, der wir bisher in Heiligenstadt noch nicht im notwendigen Maß nachkommen konnten.

Der Schulneubau atmet den Geist der Nachhaltigkeit. Der Verlust des Baumbestands wird durch Aufforstungen ersetzt, es gibt Grauwasser- und Regenwasserspeicher, Photovoltaikanlagen zur Energiegewinnung usw. Wir nutzen diese Ressourcen nicht nur passiv, wir klären aktiv auf und integrieren diese Thematik in unser Bildungsangebot.

Das Bistum bringt sich in das Eichsfeld und in die Stadt Heiligenstadt mit einer Millionen-Investition ein für ein erweitertes, breit aufgestelltes und profiliertes Bildungsangebot. Bitte sorgen Sie dafür, dass wir das auch weiterhin tun können – in diesem speziellen Fall zum Wohle der nachwachsenden Generation!“

Dr. Martin Fahnroth, Leiter der Schulabteilung Bistum Erfurt